



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augsburg ; Grätz, 1732

Numerus 469. Jnnhalt. Von der Feyerung deß Heil. Oster-Tags/ und der
Oesterlichen Communion.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

was allda weitläuffig gemeldet worden / jetzt nicht wiederholen / sonder lediglich / was dort abgethet / anmercken: Daß nemlich der Griechische Patriarch von Jerusalem / bevor derselbe das betrogene Feuer schlägt / vor der Thür des heiligen Grabs stehen bleibe / und Ihro Heiligkeit den Römischen Pabst hochfeyerlich verdamme / ja denselben mit dem Strahl des Kirchen-Banns schla-ge / als wann der Apostolische Stuhl zu Rom samt der Lateinischen Kirchen diesem stinckenden Del-Patriarchen und Erz-Betrieger unterworfen wäre / welcher mit dieser groben Vermessenheit sich so fern nicht begnügt / daß er noch über diß einen grossen eisernen Nagel auf derselben Stelle zur Bestätigung solcher Excommunication in die Erden steckt / welcher mit starken Hämmern völlig hinein geschlagen wird. Er verbiethet zugleich bey schweren geist- und weltlichen Straffen / auch nebst dem bey fünf- hundert Brügeln / denselben heraus zu ziehen / daß kein Wunder / wann sehr viel dergleichen Nägel bey gemeldeter Thür zu sehen / so die Lateiner stecken lassen / damit sie von den Türcken / welche den Pabst über alles hassen / nicht deshalb verfolgt werden. Hier-nächst werden im heiligen Tempel alle Lichter ausgelöscht / in dem Heil. Grab hingegen ein neues Feuer geschlagen / welches der Patriarch mit allein allen Morgenländischen Kirchen / sonder auch dem Czar, nach Moskau / wie nicht we-niger dem Fürsten von Moldau und der Wallachen überschickt / dagegen aber sehr freigebig beschenckt wird. Dieser Betrug trägt ihm jährlich zwanzig tau-send Thaler ein.

Numerus 469.

Innhalt.

Von der Feyerung des Heil. Os-
ster-Tags / und der Oesterlichen
Communion.

Die Griechen beehren dieses Fest mit mancherlen hohen Titeln / daß es nemlich sey das Fest aller Festen / ein Tag des Lichts / ein Her-zen-Trost / ein Seelen-Freud / der Übergang vom Tode zum Leben / die Erhebung der Sündern / die Ergöt-zung Himmels und Erden / ein Werk und die Ehr der heiligsten Dreyfaltig-keit / und die Sig-Feiere Jesu Christi.

Am Oster-Sonntag zwey Stund vor Tags verfügt sich ein jeder in seine gene Pfarr-Kirch / damit er dem Os-terlichen Gebott zu Folg sich bey denen Tag-Zeiten / bey dem Gottesdienst / Hoch-Amt / und heiligem Abendmahl einstelle / welches er aus den Händen seines Seelen-Hirten empfahet.

Nach abgesungenem Evangelio setzt sich der Priester / so die Mess verrichtet / unter dem Thor der Altarwand nieder: Er hält das verschlossene und auswerts mit dem Creutz gezeichnete Mess-Buch mit beyden Händen Creutzweis vor sei-ner Brust / und stimmt folgenden Vers an: *Χριστός ἀνέστη καὶ νενέκρω τὸν πατέρα, καὶ τοῖς ἐν τοῖς μυστηρίοις τοῦ ἁγίου πνεύματος.* Christus ist erstan-den: Er hat durch sein Sterben den Tode mit Füßen getreten / und de-nen / so in Gräbern lagen / das Le-ben erstattet. Das Volk wiederholt unter währendem Friden-Ruß diese Wort öfters / welchen der Vornehm-ste aus der Geistlichkeit der erste em-pfangt / indem er erstlich das Mess-Buch / nachmals aber den Mess-lese-n den Bischoff oder Priester küsst spre-chend: *Χριστός ἀνέστη,* Christus ist er-standen / welchem der andere zur Ant-wort gibt: *Ἀληθῶς ἀνέστη,* er ist wahr-haftig erstanden. Die übrigen Geis-tlichen verfügen sich auf eben solche Art zum Fridens-Ruß. Die weltlichen aber / so gleichfalls hinzugehen / dürfen nur das Buch / mit aber den Priester küssen oder umfassen.

Nach vollendeter Mess umhalsset je-einer den andern und gibt ihm den Fri-den

den-Ruß mit obstehenden Worten *Χεῖ-
ρος ἀνέστη*, und bekommt zur Antwort:
ἀλλ' ὡς ἀνέστη. Dieser Gruß währt
acht Tag / auch so gar wann sie einan-
der auf der Gassen begegnen / und einer
den andern weiters nicht kennt / als nur/
daß er ein Griech sey. Die Bekannten
hingegen suchen einander heim / und be-
ehren sich Wechselweis mit Geschenken/
so da in hart-gesottenen / auch gefärb-
ten oder verguldeten Eiern / und Eyer-
Kuchen bestehen / welche von ihnen *χο-
λικά* in gemein-Griechischer Sprach/
von andern Völkern aber / so unter des-
senelben wohnen / *Kalaschen* genannt
werden. Mittelfst dergleichen Oster-
Grüß werden oftmalen tödtliche Feind-
seligkeiten beygelegt / auch während
drey Oster-Feyertagen verschiedene Lust-
barkeiten und Mahlzeiten unter vertrau-
ten Freunden angestellt.

Adel zwar auf der Rechten / die übrigen
aber (verstehe die gelehrten Rätb und
die Häupter der Handelschafft) zur
Linken. Seine Leibwacht schließt ei-
nen Creiß / damit das Schaarweis ein-
dringende Volk keine Unordnung stif-
ten möge.

In der Mitten solches Platz wird
ein Altar aufgerichtet / und auf demsel-
ben das Hoch-Ampt der heiligen Mess
gehalten. Der Fürst und der Metropo-
lit erheben sich zugleich ein jeder von sei-
nem Thron / und begegnen einander
beym Altar / allwo der eine dem andern
ein kleines mit Edelgesteinen besetztes
Creuz / so ein jeglicher besonders in der
Hand trägt / zu küssen gibt sagend *Χεῖ-
ρος ἀνέστη*, oder antwortend *ἀλλ' ὡς
ἀνέστη*. Hiernächst kehren beyde wie-
der auf ihre Ehren-Stühl zurück.

Numerus 470.

Inhalt.

Auf welche Art das Oster-Fest in
Moldau und in der Wallachey ge-
halten werde.

Stern wird in diesen zwey Län-
dern / in welchen die Grie-
chische Religion allein herr-
schet / mit weit herrlicherm Gepräng be-
gangen / als an andern Orten des
Türkischen Reichs.

Der Fürst mit der Fürstin samt ih-
rer Hofstatt verfügen sich in kostbarer
Hof-Tracht drey Stund vor Tag in
den Vorhof der Haupt-Kirch / allwo
der Metropolit in Gesellschaft seiner
Geistlichkeit (alle mit schönem Kirchen-
Gewand gekleidet) bey dem Eingang
sie empfängt / und bis zu ihrem Thron
begleitet. Der andere Thron gehört
für ihn selbst / das ist / für den obersten
Land-Bischoff.

Die Hof-Beamten stehen ein we-
nig zurück hinter dem Fürsten / der hohe
Joseph Stocklein, XXIII. u. XXIV. Theil.

So bald dieses geschehen / versü-
gen sich all- und jede so wohl geist- als
weltliche Beyständ / je einer nach dem
andern hin / und küssen erstlich des Me-
tropoliten / nachmals aber der Fürstin
Hand sprechend *Χεῖρος ἀνέστη*, da sich
unter mehr wiederholter Abseuerung
des groben und kleinen Geschüß das
Fürstliche Feld-Spiel mit Schallmeyern/
Haubois, Trommel / Pauken und
Trompetten wacker hören läßt. Wann
nun die Music samt den Stücken und
Mousqueten auf einen Augenblick still
schweigt / erhebt das unzählich viele
herum stehende Volk aus allen Kräf-
ten seine Stimm / und ruft *Χεῖρος
ἀνέστη* mit solchem Lärm-Geschrey /
daß die Luft den Wiederhall zurück
schlägt. Sie ertheilen einander zugleich
den Friedens-Ruß: Einer muntert den
andern auf: Alles erschallet vor Freu-
den.

Nach dem Gottesdienst / der sich
lang hinaus ziehet / beehrt der Fürst in
seinem Pallast die Vornehmsten so wohl
aus dem Adel als geistlichem Stand
mit einer Königlichen Mahlzeit: Da
man denen Geistlichen Fisch, denen
Weltlichen aber Fleisch-Speisen auf-
setzt. Derr Taffeln seynd drey / die
D 2 klein